bertall, 1,80 Mt. ohne Beftellgebühr, burch bie oft 1,92 Mt., bei ber Poft abgeholt 1,60 Mt.

Gratis-Beilagen: Ericheint täglich aufer an Conn- und Jeieriagen Nassauer Bote

ortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Antalionebruck und Berlag der Limburger Bereinsbruckerei, G. m. b. H.

Ungeigen-Unnahmet

Expedition: Diegerftrage 17. Gerniprech . 2infchluß Ilr. 8.

Nr. 154.

Limburg a. b. Lahn, Donnerstag, ben 8. Juli 1915.

Gegen die Bahnlinie Iwangorod-Tublin-Cholm

Süd-Front. Erfolgreiches Gefecht mit ben Montenegrinern.

Defterreich - umgarifcher Eagesbericht.

WB. Bien, 7. Juli. (Drahtbericht.) Amtlid wird verlautbart:

Ruffifcher Ariegsichauplat.

Mn ber Gront ber Armee bes Grabergogs Bofef Gerbinanb bauern bie Rampfe fort. Gingetroffene ruffifdje Berftartungen, bie an mehreren Stellen jum Angriff borgingen, Wurben unter großen Berluften gurudge. folagen. Die Gefangenengahl hat fid nod weiter erhoht.

Am Bug und in Oftgaligien ift bie Lage unber-

In ben Rampfen an ber unteren Blota-Lipa wurden bom 3. bis 5. Juli 3850 Ruffen ge-

Italienifcher Ariegsichauplat.

An ber Schlachtfront im Gorgifden trat gunadit giemliche Rube ein. Rach bem borgeftrigen Giege batten unfere Truppen noch einige gagbaft geführte Rachtangriffe gegen ben Gorger Brudentopf und Die Blateau-Stellungen abzuweifen. Geftern eröffnete ber Geind neuerbings ein heftiges Gefdub. feuer, bem unchte wieber vergebliche Bor. ft bie fdimaderer Arafte folgten.

Stalleniide Glieger marfen auf Erieft Bomben ab, ohne erheblichen Schaben an.

3m Rrn-Gebiet griff ber Gegner eine Gelbi fuppe, ber icon früher Anftrengungen gegolten batten, abermale an. Die braben Bertribiger ichlugen ben Angriff trie immer ab. Bor unferen Stellungen ift ein Leichenfelb.

Im farntner und tiroler Grenggebiet bauern bie Befdublampfe ftellenweife fort.

Huf ben Soben öftlich bon Trebinje fand in ben lebten Tagen ein für unfere Truppen er. folgreiches Wefecht ftatt. Im Angriffe eroberten einige unferer Abteilungen nach furgem heftigem Rampfe eine montenegrinifche Borftellung und trieben bie Montenegriner auf bie nach. ften Doben jurud. Tage barauf ging eine montenegrinifche Brigabe nach ftarter Artillerieborberei. tung jum Begenangriff bor, erlitt jeboch im Geuer unferer Truppen berartige Berlufte, bag fie nach einiger Beit auf die Sauptstellung, aus ber fie vorgebrochen war, gurudging. Mehrere unferer Alieger griffen mit Bomben und Dafdinengewehr-

feuer erfolgreid in ben Rampf ein. b. Sofer, Feldmarichall-Leutnant.

Umtlicher türlifcher Bericht.

WB. Ronftantinopel, 7. Juli. Bericht bes turt. Sauptquartiers: Muf ber fautafifden Front fuhr auf bem rechten Glugel unfere Raballerie nach ernfthaften Rampfen fort, Die feindliche Ravallerie gegen Dften gurudgumerfen. Bir machten in bem Rampfe bon vorgestern eine Angahl Wefangene und gewannen Beute.

Muf ber Darbanellenfront ift bie Lage im allgemeinen unberanbert. Die gewohnten Grabenfampfe baucen gwar befonbers beitig auf unferem rechten Glugel bei Cebb-ul-Bahr fort; alle biefe Rampfe find aber für une gunftig. Unfere anatolifden Batterien haben gahlreiche Erplofionen und Branbe in ben feindlichen Lager bei Gebb. il. Bahr berborgerufen.

Unfere Glieger marfen pwei Mal mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Truppen.

Bor Mri Burun bombardierte ein feinblicher Monitor, ber fich fichtlich binter einem Lagarettfdiff berbarg, unfere Lanbftellungen.

Muf ben übrigen Gronten nichte Bebentenbes.

Der Generalfturm.

London, 7. Juli. (Ctr. Grift.) Die "Doily Mail" bernimmt aus Athen: Der Generalfturm auf Rrithia und Atichi Baba babe am 4. Juli begonnen.

Die bulgarifch-türfifchen Berbanblungen por dem Abschluß.

Bufareft, 7. Juli. (Cir. Bln.) Das Blatt am old a mig" erfahrt aus autoritatiber Quelle, I reicht Werben,

Siegreiche Abwehr an der Lebhafte Kämpfe an der Westfront. Erfolgreiche Kämpfe in Ruffisch-Polen und Galizien. Ueber 4000 Ruffen gefangen u. 17 Majdinengewehre erbeutet.

> Deutscher Sagesbericht vom 6. Juli. WB. Großes Sauptquartier, 7. Juli. (Mmtlich).

Beftlicher Ariegsichanplat:

Rördlich von Phern drangen eng= lifche Truppen geftern in einen unferer Schützengraben ein. Sie waren am Abend wieder bertrieben.

Weftlich bon Couches wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abge= wiefen. Bei der Beichiefzung feindlicher Eruppenanfammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand, Der Feners: bruuft fiel die Rathedrale gum Opfer.

Bwifden Daas und Mojel herricht lebhafte Rampftatigleit. Gudweftlich bon Les Charges fette der Feind feine Anftrengungen, die ihm unlängft ents riffene Stellung wieder gu erobern, fort. Bei bem erften Angriffe gelangten die Frangojen in einen Zeil unferer Ber= teidigungslinie. Gin Wegenftog brachte ben Graben bis auf ein Stud bon 100 Metern wieder in unfere Sand. Der Feind ließ ein Dajchinengewehr gurud. 3wei weitere Boritoge des Gegners, ebenjo wie ein Angriff an der Tranchée icheiterten bollig.

Salbwegs Milly-Apremont murde unjererfeits angegriffen. Bir eroberten Die feindliche Stellung in einer Breite bon 1500 Metern und machten dabei mehr als 300 Frangojen gu Wejangenen.

Bei Croix des Carmes (im Briefters malde) erfolgte heute Racht der erwars

tete feindliche Wegenaugriff. Der Geg= ner wurde abgewiefen.

Um Sudel (in den Bogejen) murde ein feindliches Grabenftud erfturmt. und für die feindliche Berteidigung un= brauchbar gemacht.

In der Champagne füdweftlich bon Suippes bewarfen unfere Flieger mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Deitlicher Ariegsichauplat:

Die Bahl ber Wefangenen füdlich Biale-Bloto erhöhte fich auf 7 Offiziere, 800 Mann. Ferner gingen fieben Majdinengewehre und ein reichhaltiges Bionierlager in unferen Befit über.

In Bolen füdlich der Beichfel er= oberten wir die Bohe 95 öftlich Do= lowrtfa (füdlich Borzimow). Die ruf= fifchen Berlufte find fehr beträchtlich. Erbentet wurden 10 Dafchinengewehre, Revolverfanone und viele Gewehre.

Beiter nördlich der Weichfel murde ein ruffifcher Boritof abgewiefen.

Südöftlicher Ariegsichauplat:

Weitlich der oberen Weichsel wurden gute Fortidritte gemacht. Deftlich ber Beichfel find feine größeren Berandes

Muf der Berfolgung an der Blotas Lipa bom 3.-5. Juli

Oberfte Deeresleitung.

rungen gu melden.

machten wir 3850 Gefangene.

bağ bie Berhandlungen gwifden Bulgarien u. ber Türfeinnmittelbar por ber Untergeichnung fteben. Die Bereinbarung mirb von größtem Ginfluffe auf bir Lage am Baltau

Die deutsche Argonnen Dffenfive.

Scheveningen, 7. Juli. (Etr. Bin.) Die neue deutsche Argonnen-Offensive erzeugt eine wachsende Panif in Paris. In den Wandelgängen des Palais Bourbon herricht ausgesprochener Beffimisnus, trot aller Beidwichtigungsverfuche ber Regierung.

Der Rronpring an ben Ronig von Württemberg.

WB. Stuttgart, 7. Juli. Bie ber "Staatsangeiger,, mitteilt, ift bei S. M. dem König folgendes Telegramm des Kronprinzen vom 5. Juli einge-

Erlaube mir, Dir gu melben, bag en ben Rampfen ber letten Beit bie Birttemberger Eruppen mefentlich jum Erfolge beigetragen haben. Mit großem Schneid haben fie dem Gegner ftarte Stellungen entriffen. Die Gefamtbeute beträgt 3000 Mann Gefangene, 25 Maidinengewebre, 70 Minenwerfer und viel Material. Berglichfte Grube fenbet Bilbelm, Gubrer ber 5. Armee,

Die neue beutiche "Lufitania" - Note.

Berlin, 7. Juli. (Ctr. Bln.) Die Antwort auf die Bufitania. Rote bes Brafibenten Biljon ift durchberaten, liegt in allen ihren Sauft gügen feft und wird in wenigen Tagen über. Die Rämpje an den Dardanellen.

Gine neutrale Schilberung.

Der Konftantinopeler Korrefpondent bes "Rieume Rotterdamiche Courant" gibt eine anschauliche Schilderung ber Operatio. nen an ben Darbanellen, Die jum Teil aus den Mitteilungen englischer und frangösischer Kriegogesangenen geschöpft ist und darum einiges bokumentarifdes Intereffe beanspruchen barf. Das Ergebnis der bisberigen Operationen der Allierten icont er gleich Rull, und er meint, daß nach ber Ankunft der deutschen Unterseeboote die Stellung der Alliserten auf der Halbinfel, die jeht nicht mehr durch ihre Flotte gedeckt wird, im-baltbar geworden ift und daß es nur eine Frage kurzer Zeit sei, daß die Halbinfel vom Fein de frei fein werde. Die Allierten haben, wie er ausführt, nur dort Terrain besehen können, wo sie unter dem Schutz ihrer Schiffsgeschitze standen. Außerhalb bieses Bereiches haben sie nicht bordringen können. Ihre Stellungen zeigen den großen Rachteil, daß sie miteinander nicht in Berbindung freden und in gerbindung freden und bung fteben und infolgebeffen fich gegenfeitig nicht unterftüten fonnen. Um in ben Ruden ber Gorts und Batterien an die Dardanellen gu fommen, mußten die Alliserten erft gwei Bergruden überichreiten, die über die gange Lange ber Salbinfel bin fich erstreden, d. b. fie müßten diese erst gang von der türfischen Streitmacht faubern und erst dann konnten sie mit der Belagerung bern und erst dann könnten sie mit der Belagerung der verstärken Stellungen beginnen. Run siesern aber diese Bergrüden mit ihren Hohlvögen und Schluchten die prächtigsten Berteidigungsstellen, die nam sich denken kann. Und so lange die Berteidigung so zielbewuht und energisch geseitet wird, wie es jetzt der Fall sit, durch Truppen, die offendar dazu ausgezeichnet eingeübt und geeignet sind, die obendrem die doppelte Stärke der Truppen der Allkierten haben, so lange scheint es in Wirklickseit eine To IIh außler ar deit, nach dem bisher besolgten Plane die Eroberung der Dardanellen zu versucher

Allerbings objern die Engländer dafür nicht ihre eigenen Goldaten, sondern die Kontin-gente aus Australien und Indien. Die Franzosen haben aber dafür eigene Landes-finder zur Berfügung gestellt und aus den erlitte-nen ungeheuren Berlusten, die in Baris viel schwerer als in London empfunden werden, erfloren fich bie fortbauernden Deinungsberchieden beiten zwischen den englischen und framösischen Oberbesehlshabern. Die friegsge-fangenen französischen Offiziere und Unterossisiere wissen jeht, da fie dank der guten Behandlung, die fie finden, allmähnich mitteilsamer geworden sind,

interessante Dinge darüber zu erzählen. Der Korrespondent berichtet dann weiter über die Kämpse, in die jeht die schweren Schiffskanonen mit ihren amerikanischen Granaten nicht mehr eingreifen. In ben erften Tagen waren die Berlufte auf beiben Geiten febr groß, ba bie Gegner noch teine richtige Borstellungen von ihrer Stärfe und von der Wirfung ihrer Artillerie batten. Den Auftraliern und Kanadiern, die zuerst gelandet wurden, hatte man versichert, die Zürken hatten nur wenig Truppen auf der Halbinfel und dazu schlecht gesibte und noch schlechter ausgerüftete. Als obendrein das türfische Oberfommando den Feind beinabe ungestört landen und auf die ersten Sügelfamme aufruden ließ, wo die beften Schuben ber Mufterregimenter mit Mitrailleufen und leichtem Feldgeschütz pröchtig eingegraben it. unsichebar nuherhalb des Bereichs der Schiffsgeschilbe war-teten, da begannen auch die englischen Offiziere wirflich an das zu glauben, was fie den Leuten nur borerzählt hatten. Komn waren fie aber so nahe herargefommen, daß jeder Schuß ein Treffer sein mußte, da broch es überall los und von den ersten gefandeten 10 000 Mann blieben auf allen drei Bunften noch nicht der dritte Teil unverlett und der suchte ichleunigst fich in guten Schlupfwinkeln au bergen. Die Berlufte ber Türfen famen nur dadurch, daß die deutschen Offiziere den Kriegsmut der türkischen Soldaten nicht überall zügeln konnten, sodaß die Berfolgung viele in den Bereich der englischen Schiffsgeschiche brachte. Später sind die Lürken in diesen Fehler nicht mehr berfallen und unternehmen nur noch ber Racht Bojonettangriffe ober bei Lag nur bort, wo fie bon ben Schiffen nicht erreicht werben fonnen. Im Rampf Mann gegen Mann behalten bie Zürfen immer bie Oberhand. Die Beidrichung ber türkifden Batterien bat infolge ibrer leichten Be-weglichkeit nur febr felten für die Alliferten einen

Ueber die Stimmung bei den Türten ichreibt der Korreibondent: Bon ber Mutlofigfeit, bie während bes Baltankrieges fich zeigte, ift jest nichts zu bemerken. Die Begeisterung und der Eifer bei der ganzen an den Darbanelken verfammelten Kriegsmacht könnte nicht beiser sein und jede mögliche Reibung zwischen den deutschen und den türfischen Offizieren wird durch den großen Laft des Oberbefehlshabers Maridial Liman b. Sanbers . Bojda und feines Stobes ohne weiteres ausgeglichen. Ebenjo übt Mariciall v. d. Golt seinen guten Einsluß bei der obersten Kriegsleitung aus, sodah auch bier alles entspre-dend den Ratschlägen der Deutschen gut vonstatten geht. Natürlich trägt dazu auch der fortdauernde Erfolg der Türken an den Dardanellen das Sei-

Ein Gelpräch mit Aronprinz Aupprecht.

Der Berichterftatter ber "Remport Times" im Saupequartier bes Kronpringen Rupp-recht veröffenisicht einen ausführlichen Bericht über ein Gespräch, das er mit dem baberischen Beerführer gehabt bat. Kronpring Rupprecht fbrach davon, daß er den Bunfch hätte, im Often au sein und seinen baherischen Kameraden zu hel-fen, die Aussen niederzuschmettern. "Die im Osten find der Hammer", sogte er. "Hier din ich nur der Amboh. Meine Ausgabe ist es gewesen auszuhal-ten." Im weiteren Berlauf des Gespräches auherte sich der Kronprinz über den verschwenderischen Gebrauch der Munition dei den Franzofen. Ich möchte sagen, daß die Franzosen 3 die 4 M i I-lionen Eranaten dei der Offensibe gegen meine Armee verbrancht haben. In sechs Wochen feuerte die französische Artillevie im Durchichnitt nahezu 100 000 Granaten täglich. Unfere Beob achtungen zeigen, daß der französische offizielle Bericht richtig war, in dem feitgestellt wurde, daß bie Artilleristen an einem Tage 300 000 Granaten abgeseuert hätten — was der höchste Stand der Artillerieleistung an dieser Stelle gewesen ist." Weiter sprach er von Josses lehter Offensive, die mit einem furchtbaren Artillerieseuer am 9. Mat einsette und feitbem ftundig aufrechterbalten wurde, mit einer Folge von verzweifelten und blutigen Angriffen, um einen Durchbruch burch bie deutiden Linien gu bersuchen. "Die einzige Boffnung auf Erfolg würde geweien fein, auf einer breiten Front bon nicht weniger als 20 kilomeber burchgubrechen, aber es ift ihnen nicht einmal auf einer fleinen Front gelungen. Meine Linie ift einer fleinen Front gelungen. Meine Linte ist nicht an einem einzigen Aunst durchbrochen worden. Das ganze Ergebnis der Offensive war die Zurückrängung eines fleinen Abschnittes unserer Linie. Ich schape ihre Berluste auf 60 000. Wir zweien es immer vor, den Feind wicht zu unterschähen; es ist weiser, nicht allzu aptimistich zu seinen, außer in dem einem — dem eisernen Willem zu siegen." Kronprinz Rubbrecht zollte den Franzosen Achtung, indem er erflärte, daß sie tapfer gestämpst hätten, selbst wenn ihre Lage offensichtlich

im Allter

(ari Löb, uch ftebt er Sand uf. 7450 fcen u d) ange 7449 Witwe,

nterhaus. nes en, bern hat, Dr. Teves,

shalt for ebition. ddien alt Stelle. nb Daus

L befferen 7446 II. n Manu-Räherin, risabschrift uch b. freier

r,Biffen raße 8. etes [7282 daten

haefer, dauptstr. 8 tchen ebe la L

etub mit Berfauf bei nebel,

Offensive diesmal zu Ende set, aber es wäre wohl möglich daß die Franzosen mit größeren Trup-penmassen und mehr schwerer Artillerie zu einem neuen Berfuch gurudfebren. Der bonerifche Beerführer erwähnte auch den glangenden Rampf feiner Cente bei Renve Chapelle, wo drei deutsche Bataillone behn Beginn ber britifden Offenfibe 48 englifden Bataillonen ftandgehalten baben, bis die Berftarfungen eintrafen. Rach feiner Meinung waren die englischen Berlufte icoverer als es zugegeben wurde, wahrscheinlich 35 000. Alls die Frage aufgeworfen wurde: "Wo ist Ritcheners Armee?", bemerfte der Berichterstatter, daß der Kronpring und fein Stob darüber Genaueres gu ersabren wünschten. Alle frimmten überein, daß fie noch nicht mit ihr gusammen getroffen seien, und bag die neue Armee noch feine Offenfive verfucht batte, wenn auch der Kronprinz erffürte, daß er einige von Kitcheners neuen Truppen geseben botte, die augenscheinlich zur Auffüllung ber Ber-lufte in ben Linien bienten. Burudholtenber wurde der Kronpring, als er gefragt wurde, welche Rolle die amerifanische Munition fpielte, und ob er berfesben Ansicht fei, wie fein Generalftabschef Graf Lameborff, daß der Krieg gu Ende wore, wenn die Berbundeten nicht die amerifanische Munition erhielten. Er fagte, daß fie febr biele amerikanische Mimitton festgestellt batten. Diefe fei ber Grund, weshalb die frangöfische Artillerie fo verbluffende Mengen verichiegen fonnte; er schähe, daß 50 Prozent der Granaten, die von den Frangofen verfeuert werden, amerikanischen Urfprunges feien. "Die lette frangofifche Offenfite würde ohne amerifanische Granaten nicht möglich gewesen sein, Amerifanische Munition verlängert den Krieg unzweiselhaft um viele Monate."

Von ber Weftfront

Die Englander unternahmen nördlich bon Dern am Dienstag einen Angriff auf einen unferer bortigen Gdugengraben. Der Ueberfall gelang ihnen anfangs auch; aber am felben Abend fcon waren die Eindringlinge wieder berauspeworfen. Ebenfo wenig Glud batten die Frangofen mit 2 Rachtangriffen weftlich bon Souches. Da in Mrras, welche große Stadt befanntlich in frangofischen Banden ift, von den deutichen Brobachtern ftarke feindliche Truppen-Anhäufungen festgestellt worben waren, jo wurden diese Truppen-Berjammlungen naturgemäß von unferer fdmeren Artiflerie fofort unter Bener genommen. Durch die Beichiefjung geriet die Stadt Arras in Brand, und diefer Feuersbrunft fiel leiber auch die Rathebrale von Arras gum Opfer.

Die schwere Niederlage, welche unsere tapseren Feldgrauen in dem weiten Kampsgebiet zwischen Waas und Mosel bei Les Eparges am 25. und 26. Juni den Franzmännern beigebracht batten, hat der Gegner noch immer nicht verwunden, und er sucht die ihm entrissenen Bositionen in erneuten Ueberfällen immer wieder zurüczuerobern. Bon den letzten feindlichen Borstöhen gelang nur einer haldswegs, und auch bei diesem Ueberfall konnte der Feind gegenüber einem deutschen Gegenstoß nur mehr ein Grabenstück von 100 Weter Front behaupten. Worgen geht ihm boraussichtlich auch dieses letzte Stück Eroberung

In den Argonnen, wo in letter Zeit die beutschen Truppen wiederholt zur Offensive übergegangen sind, erstütznien haldwegs zwischen Ailly und Apromont die Unfrigen eine feindliche Stellung in einer Frontbreite von 1500 Wetern und machten dabei über 300 Gefangene. Ein feindlicher Gegenangriff am Priesterwalde, der von der deutschen Seite vorausgesehen und erwartet wurde, scheiterte natürlich vollständig. Auch in den Bogesen am Sudelsohf wurde von den Unsern ein kleiner Borteil erzielt, indem ein seindliches Grabenstüd erobert wurde.

Von ber Oftfront.

Im Bereiche bes hindenburgichen Oberfommandos icheint nach einer gewissen Feierpause

boffnungslod war. Er glaubte, daß Josses regere Tätigkeit platzerien zu sollen. Bei der Offensive diedmal zu Ende sei, aber es wäre wohl möglich, daß die Franzosen mit größeren Truppenmassen und mehr schwerer Artillerie zu einem neuen Bersuch zurücklebren. Der baverische Geerstührte auch den glänzenden Kampf seiner Leute die Feldgrauen Hindenburgs 7 Maschinengente die Kende Ebadestelle, wo drei deutsche

Un Barfchau, die Sauptftadt von Ruffifd-Polen, ichieben fich bie beutiden Bataillone immer naber beran. Gie fuchen augenscheinlich Tuchfühlung mit ben Ruffen. Gublich ber Beichfel in ber Rabe von Barichan murbe am Dienstag eine wichtige Sobenftellung füblich von Borfimoto von den Unfern mit fturniender Sond genommen, und dabei 10 Maschinengewebre und viele Sandfeuer. maffen erbeutet. Die ruffiiden Berlifte an Toten und Bermundeten muffen febr groß gewesent fein. Das ift in furger Beit die ameite Erfturmung bon wichtigen Bofitionen in ber Umgegend bon Warichau. Langfam, aber ftetig naben fich ingwiiden von Mittelgaligien ber die verbiindeten Beere, welche nach der Eroberung Lembergs fich nordwarts gewendet baben und nun zwijchen Bug und Weichfel in der Richtung auf Lublin und Iwangorod vordringend allmäblich links nach ber obern Beidhel einidavenfen, um als lehte sund bornehmftes Operationsgiel Barichau felbft aufs Rorn

Die Armee des Erzberzogs Josef Ferdinand hat ruffische Berftärkunge, die an
mehreren Stellen zum Angriff vorgingen, unter
großen Berinsten siegreich zurückgeschlagen und dabei eine bedeutende Anzabl Gesangener
gemacht. Die Russen seben alles daran, um die
bockwichtige Babnsinie Iwangorod—Lublin
—Cholm vor der Besitnahme durch unsere
Truppen zu schisten.

Von ber Gubfront.

Un der Ifongolinie von Gt. Alorian am Coglio bis jum Deere murben nach bem borgefteigen Giege unferer Truppen von den Italienern nur ich wachliche Rachtangriffe gegen ben Brudentopf bon Gors und die Stellungen an bem Blateau verfucht. Gie wurden leicht abge wiefen. Um Dienstag eröffnete ber Gegner wieber ein beftiges Geschützfeuer. Schwächere Rrafte griffen nachts erfolglos an. Auf Trieft bon italienifden Gliegern aboemorfene Bom be n richteten feinen erheblichen Schaben an. Auf einer Feldfuppe, die der Jeind im Gebiete bes Rrn ichon einige Male angriff, verfucte er am Mittwoch eine neue Offenfive, die jedoch wie immer blutig abgewiefen murbe. Gin Beiden. felb breitete fich bort bor unferen Stellungen aus. Die Geichupfampfe im Rartner und Tiroler Grenggebiet danern ftellenweife

Rufilande Abfichten bei ber Darbanellenaftion.

(Ctr. Blu.) Aus Lugano medet ber "Berl. Lotalang.": Der "Secolo" veröffentlicht einen Brief bes Rorrespondenten Magrini aus Betersburg, ber intereffante Mitteilungen Gaffo. noms und Dielnetoms, des Bubrers ber Rabetten, fiber Ruftlands Abfichten bezüglich ber Dardanellenaftion enthalt. Saffonow erflärte, daß das Schwarze Weer ein ruffisches Weer fei und aus diefem Grund der Zugang gu ihm auch ruffifch fein muffe. Ruftland wolle bie Tiren feines Soufes offen baben. Mjelnifoto erflarte, daß Aufland nicht auf eine Sperrung der Darbanellen für fremde Rriegsichtfie vergichte, Frem e Rriegeidiffe batten im Schwar-gen Weer nichts ju fuchen. Die Beftimmungen des Banamafanals aber unit Ausnahme der Beftimmungen über Rriegefchiffe mußten für die Darbanellen gelten. Rugland verlange gur Gicherurg der Strafe die vorgelagerten Infeln Tenedos und Imbos, das gange Territorium öftlich ber Linie Enos-Midia und in Aleinafien das Gebiet bon ber Mündung des Fluffes Gafaria bis gu dem ber Infel Mutilene gegenüberliegenden Golf, fowie Bruffa, Gine Berftandigung gwiden Baris,

Bebersburg it. London sei Wohl nür in den Grundsügen erzielt worden. Aus englischer diplomatischer Quelle ersust der Korrespondent, daß Ita-Lien an dieser Berständigung weder unmittelbor noch mittelbar beteiligt sei und sich zur Mitwirfung an der Africa gegen die Dardanellen nicht verpflichtet habe.

Belbentaten ber frangöfifden Marine.

WB. Konstantinopel, 7. Juli. Der französische Banzerfreuzer "Jeanne d'Arc", der gestern in den Hafen den von Alexandrette einfuhr, sandte durch einen jungen Schiffer, den er an der sprischen Küste gesangen hatte, einen Brief an den Bigegouwerneur mit der Aufforderung, die Flagge des deutschen Konstanting der Von den Konstanting der des deutschen Konstanting der des Von fulat, indem er die ete der Kreuzer das Konsultut, der Mast blied ausgepslanzt. Der "Jeanne d'Arc" entsernte sich hierauf. Es ist dies nun das zweite Mal, daß ein solcher Bersuch unternommen worden ist.

Ruffifde Unmenidlichfeiten,

Berlin, 7. Juli. Aussische Grenellaten. Folgender Fall unerhörter Barbarei ist durch vier beeidigte Zeugenaussagen festgestellt worden. In der Gegend von Jednorozer wurde am 15. Juni ein ichwerverwundeter deutscher Soldat an dem Pfahl eines Drahthindernisses mit Draht an geb und en vorgefunden. Das andere Drahtende war ihm um den Leib geschlungen und vorn in der Söben des Koppelichlosses zusammengedreht. Der Säherverwundete wurde ans der gualvollen Lage von Kameraden, die das Gelände nach Bertwundeten absuchten, befreit und nach dem deutschen Schihengraden gebracht, wo er bald darauf starb.

Der berfentte Truppenbampfer Cartage.

Genf. 7. Juli. Der für das französische Expeditionssorps nach Gallapoli bestimmt gewesene Dampfer "Cartbage", der vorgestern torpediert worden und gesunfen ist, entdielt Kriegsmater ist in Werte von über einer Million Franken, darunter Reubedten für den Winenkrieg. Die Zahl der Vernisten wird heute auf 30 angegeben. In Marseille, wo die Mannschaft des "Carthage" beheimatet ist, berrscht große Beforgnis wegen anderer Dampfer, die für die Dardanellen gechartert sind.

Die Darbanellen Expedition,

London, 7. Juli. (Etr. Frift.) Renter meldet: Auf eine im Unterhaule gestellte Frage, ob es wahr sei, daß die Berb ünd et en eine Riederlage an den Dardanellen erlitten hätten, wurde von der Regierung geantwortet, daß diesbezüglich noch fein Berickt beim Kriegsminister um eingelaufen sei sodast das Bous hoffen könne, daß jene Behauptung unrichtig sei.

"Beelly Deipaich" weist durch Bergleiche nach, welch eine ernstdafte Unternehmung die Dordaneilen-Expedition sei. Sie albt die Ziffern der Berluste aus der englischen Geschickte an und rechnet zusammen, das die berschieden Schlachten von Darger, Balislava, Omdurman, Waterloo und Wagerssontain zusammen nur 8480 Mann kosteten, während die Berluste an den Dardannellen, in die die letzten bestigen Gesechte nicht mit einbegriffen sind, nun bereits 1722 Offiziere und 36 914 Wann, also zusammen 38 666 Mann betrügen.

Bur Beichiefung von Dunfirden.

WB. Dünkirchen, 6. Juli. Die Zeitung Bbare du Nord berichtet: An einer Angabl Saustüren von Dünkirchen wurden rote Fabnchen angebracht, um diese Häuser als Nettungspunkte bei einer Beschließung zu bezeichnen. Der Bürgermeister sordert auherdem die Einwohnerschaft auf, im Falle der Gesabr die Türen der Keller für jedermann offen zu halten.

Gine flaglich gescheiterte Offenfibr.

Laut "Kölnischer Bollszeitung" erklärte der in Rom befindliche ehemalige serbische Handelsmirister Sto jano witsch einem Witarbeiter des "Avanti": Im verflossenen Wai sei eine allgemeine Ofsensive sam til iher Verd in det en gegen die Türfei und die Zentralmächte gevolant gewesen, deren Borbereitung die Reise Baus nach Ruhland war, an der Serbien nicht undeteiligt war. Ruhland beabsichtigte in die ungarische Ebene binabzusteigen, um sich hier mit den serbischen Truppen zu vereinigen. Die beharrliche Reutralität Rumäniens und hauptsächlich der russ. Rückzug schoden die Ausführung des Planes bin-

Grit Gelb, Sann Golbafen.

Bien, 7. Juli. (Etr. Bin.) In den biefigen Gesandtichaften der neutralen Staaten behauptet, man, daß der Besuch Salandras beim König mit der Entsendung eines italienischen Expeditionsforvs nach den Dardanellen zusammenhängt. Obwohl unter dem Borwand, Truppen nach Lidhen seinben zu wollen, eine Expeditionssslotte bereit liegt, die die Aruppen nach den Dardanellen bringen sollte, und obwohl Sonnino früher in Paris und London diesbezügliche Bersprechungen gemacht bat, bat der letzte Ministerrat von einer Expedition nach den Dardanellen dorzich der laufig abzusehen. Maßgebend hierfür sei der laufignene Hortgang der italienischen Operationen und dor allem der Umstand, daß die zu gesaugte Geldbülse Englands nicht in dem entsprechenden Maße geleistet werde.

Geindliche Unterfeeboote in ber Ofifee.

Lugano, 6. Juli. (Etr. Bln.) Ein verspätet eingetroffener Bericht besagt, daß sich in der Ostsee drei euglische und zwei englische Unterseeboote und andere Zerkörer besinden. Die erglischen und ruskischen Unterseeboote und andere Verkörer bötten ieut die Einduchtungen der Inseld Dselund Dagö zur Beschützungen der Inseld Dselund Dagö zur Beschützungen der Inseld Dselund Der ations basis gewählt. Es habe nicht an Verwürfen für die russische Flette aesehlt, weil sie nicht verbinderte, daß deutsche Schiffe vom Meere aus der Beschung von Libau halsen. Der Könntral der russischen Ditseeslotte, von Essen die Vorwürfe desto größer wären. Nach der Beschung Libaus starb plöglich von Essen, weshalb die Vorwürfe desto größer wären. Nach der Beschung Libaus starb plöglich von Essen. Man behauptete, er sei keines natürkien Todes gestorben, sondern die Beschuldigungen, die gegen ihn erhoben wurden, hätten ihn zum Selbst mord getrieben.

Bachfende Beunruhigung in Rufland.

Asbenhagen, 7. Juli. Die Bemeruhigung des russischen Bolfes über die wahre Ariegslage, die nur teilweise von der Presse verössentlicht werden darf, greift immer mehr um sich. Dem Ausstil Indvalld gingen zahlreiche namenlose Trobbriese zu, das der Sendeler jeht ein Ende gemacht und die Briegslage, wie sie tatsächlich sei, geschildert werden mitste. Zu dieser Beunruhigung trägt anch eine Besanntmachung des Gouverneues von Lubsin dei, wonach alle Männer sir den Fall, das das russische Geer geschagen wird, von den Behörden gezwungen werden, ins Jurere des Landes abzureisen. Sie werden ausgesordert, den Anordnungen des Gouverneues zu solgen, damit sie nicht in die Hände des Heindes sieden und diesem zur Ergänzung seiner Truppen dienen.

Blobfinnige Spionitis ber 3taliener.

WB. Mailand, 7. Juli. Bie Corriere della Sera meldet, bat in der Breugischen Afadem ie der Künste in Rom neuerdings eine Saussuchung ftattgefunden.

Die römische Polizei ftrebt offenbar nach einem Breis für Albernbeiten ober fucht in boberem Auftrag Reibungen mit Berlin berbeiguführen. Radibem wie gemelbet worden, am 1 Juli bie drei idnveigerischen Dienstboten, benen die Afademiebauten jur Bebütung anvertraut waren, mit einer Sonssuchung beläftigt und berhaftet worden find, weil fie angeblich vom Dach aus Lichtfignale gegeben hatten — wem denn? —, fett die Bolizei diese sinn- und grundlose Berfolgung harmloser Reutraler fort, zur Freude natürlich der italieneiden Betpreise und des Bobels, aber ohne Zweifel mit feinem andern Erfolg. Denn es bedarf feines besondern Nachweises, daß sich in dem für die italienische Kriegführung böllig gleichgultigen Gebiet von Rom niemand befindet, bem jum Gcoden Italiens Lichtzeichen gegeben werden konnten. Diefe neuesten Taten ber hauptstädtifchen Boliget reiben fich würdig der langen Reihe von deutscheindlichen Schildburgerstreichen an, die von der Breffe und den Behörden Italiens feit Ausbruch des Weltfrieges auf dem Gebiet der Spaberjagd begangen worden find.

In Benedig begannen gestern Berhandlungen gegen die Mannichaft des deutschen Schisses Lemnos, die d. Späherei angeslagt sind, nämlich: Kaditän Liebscher aus Soldin, Beizer Hodper aus Hamburg, die Matrosen Rodolfsy und Steinmorth und Koch Otto Fischer. Die Angeslagten werden beschuldigt, zugunften einer fremden Macht Bewegungen und Stärfe italienischer Schisse mitgeteilt zu haben. Am 24. Mai, als die österreichsiche Flotte vor Ancona erschien, sollen zwei Angeslagte den Lorpedobooten Lichtsignale gegeben haben. Am Abend vorber sollen die Angeslagten einem seindlichen Geschwader Lichtsignale gegeben und

Zannenberg.

Ein Roman aus bem Kriegsjahr 1914

bon Sans von Sülfen.

22) (Rachbrud verboten.)
Auf dem Dampfer wurde es lebendig. Kinder schrieen, Frauen riefen durcheinander. Das ganze Berded war mit Menschen und Gepäd vollgepfropft, Reisesörbe waren übereinander gestapelt, Rosser und Bettjäde mit Striden an der Reeling besestigt.

Der Steuermann fam, und der Rapitan überließ ibm für eine Beile das Ruder; als er wieder auf die Brude gurudfehrte, fragte Herr Binfernagel: "Bie geht es der Frau unten in der Rainter-

Der Ropitan zuckte die Achseln: " Ein Arzt ift bei ihr, der aus Trafebnen gefloben ift. Aber ob es lebend zur Welt kommt?!"

Er nahm wieder das Ruder und der Steuermann löschte die Seitenlichter und trug die Laternen himmter.

Serr Zinfernagel sagte: "Ob man in Dangig Telegramme nach Offpreußen wird aufgeben können?"

"Raum". Der Kapitän schüttelte langsam den Kopf. "Es ist entsetslich — diese Ungewisheit. Aber was sollten wir fun, mit meiner Frau und den

kleinen Kindern? Bir mußten doch weiter."

Er ging die schmale, steile, eiserne Treppe himunter, zu seiner Frau, die auf Deck in einem Winkel kauerte. Eins der kleinen Mädchen lag neben ihr mit dem Kopf auf einem Bettsack u. Wief.

Er streichelte seiner Frau das Haar. "Sat sie die gange Racht geschlafen? Und du — hast du auch ein bischen die Augen zugemacht?"

ein bischen die Augen zugemacht?"
Frau Zinkernagel schüttelte den Kobf: "Sie schläft seit einer Stunde. Borber bat sie auf meinem Schoß gesessen und geweint. Sie fragt immer nach Lotte."

"Und wo ift Mariechen?" "Born, beim Fraulein," Aus dem Innern des Schiffes gellten Schreie und dumpfes Stohnen drang berauf.

"Die Aermite," sagte Here Zinfernagel. Ein Mann, alle Zeichen des Schreckens im blassen Gesicht, arbeitete sich zwischen den dichtgedrängten Menschen und Gepäcktücken bindurch u. lief zur Kajütentreppe.

Born wurde eine alte Frau mühfam feltgebalten. Sie schluchste bergserbrechend und lachte dazwischen, ein grelles, rätselhaftes Lachen, das denen, die es borten, einen falten Schauer siber den Rücken pettickte. Plöhlich rif sie sich los und eilte ans Geländer, unt sich ins Wasser zu stürzen. Mit knapper Rot bielt man sie zurück.

"Bas hat fie?" wandte fich der Gutsbefitzer an einen Mann, der neben ihm ftand

Ach Gott," sagte der, "ihr Berstand ist nicht in Ordnung. Sie hat ihre drei Kinder verloren und ist nun ganz allein. Das jüngste Mädchen ist unterwegs am Blutsturz gestorben, ein elendes, siinsjädriges Ding, ich hab' es selbst gesehen. Bir sind von Kastendurg. Einen kleinen Jungen hat sie im Gedrönge verloren, und der Kelteste, der ihn suchen wollte, ist auch nicht wiedergesommen. Er hatte auch das Geld — und nun sitt sie dier ohne Kinder und ohne einen roten Heller. Das hat ihr den Kohs verwirrt."

Die Frau ichrie und tobte und wollte sich losreisen. Man iprach ihr gut zu. Sie jammerte und rief die Ramen ihrer Kinder. Ein Geistlicher aus der Rähe von Königsberg, der seine Bfarre hatte verlassen milsen, weil sie in der Schuklinie der Festung lag, iprach ihr Trost zu. Aber sie ließ sich nicht beruhögen u. zerrauste sich die grauen Haare und drobte immer ins Wasser zu springen, so daß und sie mit Gewalt sestbalten mußte.

tion sie mit Gewalt sesthalten mußte. Linten schrie und wimmerte noch immer die

Die "Borntta" — so bieß der Dampfer — eilte ruftlos vorwärts. Land kam in Sicht, das Schiff bielt auf eine Ansegelungstonne zu. Ueberall am lifer waren Borken und andere Seezeichen sichtbar. Die Sonne, die zwischen den Wolken bindurchbrach, lag breit und golden über dem grünen, flachen Lande, auf das der Dampfer zusteuerte. Ein herrlicher, goldig strassender Herbittag hatte sich aus den morgendlichen Rebelschleiern gewickelt und leuchtete über der See.

Aber auf dem Schiffe hatte niemand Sinn und Auge für die Schönheit des jungen Tages, der rosig aus den Fluten stieg. Da war Jammer und Berzweissung von armen Heimatsosen, das Elend bodte in allen Binkeln und starrte aus tiesen, hohlen, gramvollen Augen. Bas sollte diesen Aermsten der neue Morgen, da er doch nur Not u. Elend wieder grausam beleuchtete, das die Racht mildtätig verdeckt hatte, da er doch jeden nur im Nöumen das Spiegelbild des eigenen Jammers schauen lieh? Hür sie gab es keine Hoffnung, so-sehr waren sie mit ihrem Leide belastet, daß sie das Auge nicht zur Schönheit emporbeben konnten.

Der Mann fam an Ded, der borhin in der Kajüte verschwunden war. Sein Gesicht war noch bläffer, seine Augen matt, seine Lippen verzerrt vor Qual.

"Es lebt!" sagte er mit einem Seufzer. "Beide leben!" Und warf sich auf ein Bündel mit Betten nieder und wühlte das Gesicht hinein, als müsse er sich vor etwas Grausigem bergen.

Das haff lag hinter ihnen, die Jahrt ging durch einen Kanal, in dem Schleusen langen Aufenthalt berursachten, und dann auf dem Weichselstrome abwärts, dis die "Warie", das Wahrzeichen Danzigs,, binter Wiesen und Weideland immer höher emporstieg. Wan sam durch den verödeten Hafen, borbei an mastenreichen Wersten, und hämmernden Fabriken, vorbei an den mächtigen Gasometern der Gasanstalt, und segte dei Brabank, am Ausläuser der weitberühmten "Langen Brüde" an Es war elf Uhr vormittags.

Hinderte von Menschen umlagerten die Landungsstelle. Beamte waren da, um den Alüchtlingen Auskunft zu geben, Damen von der "Ariegsbilse", um sie zu erquicken. Der Mittellosen nahm die Stadt sich an: sie wurden teils aufs Land gebracht, teils mit Seedampfern nach Kommern ge-

ichafft. Die Bemittelten suchten sich selber Unterkunft — eine vorübergebende wenigstens, denn länger als drei Tage durfte niemand in der Stadt sich authalten.

Herr Zinkernagel suchte sich einen Wagen, der ihn und die Seinen zur Stadt brächte; er ließ Frant und Kinder in einem Restaurant, wo sie sich von den Strapazen der langen Fahrt ausruhen sollten, und ging selber in die Stadt, um einen seit langem aus den Augen verlorenen Schulfreund aufzusuchen, mit ihm das Rötige zu besprechen und sich Rat zu bolen.

Doch fand er ihn nicht: schon bor Jahren war er berzogen.

Wie er so im Abrehbuch blätterte, stieh er — gand zufällig — auf den Ramen Berrgeist... und plöslich entsann er sich des Oberleutnants von den Jägern, der diesen Ramen trug und der vor noch nicht einer Woche an seinem Tisch gesessen datte. War der nicht aus Danzig gewesen? Aber gewihl Er batte so viel von Danzig erzählt, und wahrbaftig, dier wohnte er: Broddänkengasse achtunddreißig. Berbeiratet war er auch ... ja: er hatte einen Ring getragen; das war ein Lichtblick, dessen Frau wollte er aussinchen.

In Lothars Wohnung erhielt er von dem Diener Frau von Oettingens Adresse; eine Biertelstunde später saß er in dem Hause am Karrenwall Christine und ihrer Mutter gegenüber,

Christne war in frendigster Ueberraschung, auf diesem Wege Nachrichten von Lothar zu erhalten, u. dazu gute; sie fragte den Rittergutsbesitzer nach allem aus, was er irgend zu berichten wuste. Aben ihre Mutter, als praktische und erfahrene Frau, wandte sich gleich dem Rächftliegenden zu: den Flüchtlingen und ihrer Notlage Ihre ganze Herzensgüte leuchtete aus ihren Worten hervor, als sie sagte: "Bir sind dem Zusall dankbar, daß er Sie in unser Haus geführt hat und uns Gelegenheit gibt, Ihnen zu vergelten, was Sie meinem Schwiesgerschun Freundliches erwiesen baben..."

(Fortfehung folgt.)

Antwort erhalten haben. Der Artifferiesentnant Rovolat Rocoli verteidigt die Angeflogten. Rapi-tin Liebicher wies im Berhöre der Anichaldigungen tin Liebscher wies im Berhore der Anichaldigungen feit zurück; in der Racht vom 23. auf den 24. Mai bebe er sich, erstärte er dem Corriere della Scraziolge, in seiner Kadine befunden und sei erst durch Kanonenschille gewocht worden; er erklätte auch, daß niemand auf der Lemnos Lichtignale gegeben dabe, ihm sei damals die Kriegserklärung weisden Desterreich und Italien noch unbekannt gewesen; ebenso wiesen die andern Angestagten die Anschnlägung entickieden zurück.

Italienifcher Juftigmorb.

Italienischer Judizmord.

Chiasso, 7. Ink. (Ctr. Frest.) Der Spionageprozes vor dem Kriegsgericht in Benedig gegen die Besahung der Lennes" endete mit der Berurteilung des Kapitäns Liebscher und des Maschinisten Herberzug der der dahren Zuchthaus und mit der Feriprechung der drei anderen Angestagten. Der Staatsanwalt hatte gegen alle sinst Angestagten die Lodesstrasse beautragt. Selbst ans den italienischen Jeitungsauszügen ist leicht die Ueberzeugung zu getwinnen, daß die beiden unglücklichen Berurteilten Opfer der Italienischen Spionitis geworden sind. Nan belastete sie mit Anslagen wie der, daß sie Umgang mit dem deutschen Konsul, der der Orga-nisator der Spionage gewesen sei, und mit einer deutschen Eflegerin gedaht bätten. Zum Schluß beteinerten alle Angeslagten in überzeugendster Weite ihre Unickald. Beife ibre Uniduld.

Da gegen das Urteil des Kriegsgerichts eine Berufung unmöglich ilt, will Rapitan Liebicher die Ginade des Ronigs anrufen.

Deutschland.

* Der bentiche Botichafter in Konstantinopel erfrankt. Berlin, 7. Juli. (Etr. Bln.) Der deutsche Botichafter in Konstantinopel. Freiherr v. Bangen beim, ist seit längerer Zeit sehr leidend; er dat drei Sommer santeremander in Konstantinopel sugebracht und ist durch seine Kransbeit sast niedergebrocken. Die Aerzte bestehen unbedingt darauf, daß er 6 Wochen nach Nau-be im zur Kur geht, um sich dort zu erhosen. Es ist bestimmt zu hoffen, daß er darm wieder in der Lage lein wird, auf seinen Bosten nach Konstantinopel zurückleben zu konnen. Während der Zeit seiner Abwesenheit wird Febr. v. Wangenheim von dem Fürsten zu von ben lohe-Langenburg vertreten werden, der auf dem Balfan zahlreiche verwandtschuftsche Beziedungen bat; er ist ein Schwoger des Königs von Kumänien und auch mit dem König von Bulgarien verwandt.

*Abg. Hagie vom Barteiausschuß abgeschüttelt. Berlin, 6. Juli. Der Borwärts teilt mit, daß der soziald. Barteiausschuß am 30. Juni u. 1. Juli beschöffen habe, 1. die Haltung des Bartei-vorstandes u. der Reichstagsfraktionsmehrheit zu billigen, auch die Bortstand band saktion zu einer Barteiausschussen mit den Barteiausgesen des Austan-Berftandigung mit den Barteigenoffen des Auslandes anguerfennen. 2. Die offenbar bon einer Bentralftelle aus geleitet Dinierarbeit gu berurteilen und für unbereinbor mit der Bartei-einbeit an erflären, 3. das Berhalten bes Genoffen Saofe für nicht im Einflang mit den Bjidden eines Barteivorsibenden zu er-flären. Rr. 1 wurde gegen 8, Rr. 2 gegen 7, Kr. 3 gegen 12 Stimmen beschlossen – bei 41 Ab-

(Tas Echo, das die Borftandsaftion im Ausland, besonders bei den frangos. Sogialisten, gefunden bat und das einer falten Burüdweifung gleichkam, wird auch den Ansichus der sozialdemofratischen Bartei überzeugt haben, daß der Schritt auch im Bartel-Interesse besser ungetan geblieben wäre. Daß man nachträglich den Borstand deshalb nicht riffeln wollte, ift verftanbiich. Ilm fo bezeichnender aber ist, daß dem Borstenden der Bartei, dem Abg. Hande, der bie bisberige einheitliche Bolitif der Bartei umstürzen und die gemeinsame deutsche Front brecken wollte, ein Wistrauenstadel ausgesprochen wurde. Mis Demofrat müßte er die Folgender werde. gen aus biefem Tabel gieben.)

Belgien.

Die Abschiebung belgischer Flücktlinge aus Bolland nach England dauert fort. Am 5. Ind find wieder 500 nach England abgegangen.

Rordamerifa.

Das Attentat auf Morgan.

Remport, 7. Juli. (Ctr. Bin.) Die Geifte 8frantheit bes Mttentatere auf Morgan ftebt numehr einwandsfrei sest. Die Berhandlung twiede infolgedessen abgebrochen. Der Attentäter, der übrigens nicht Solt, sondern Mincher heißt, butte in seinem Anzuge verschiedene Briefe an bobe Berfonlichkeiten, fo u. a. an Raifer Bilbelm und an den Ronig von England, in denen er Borichlage für einen Friedensabschluß mocht.

Bofales.

Limburg, 8. Nuli.

= Auszeichnung. Herrn Rechnungsrat Kals, der bis zum 1. Juli als Rechnungrebisor am biefigen Landgericht tätig war und am genannten Tage nach 50jabriger Tatigfeit im Stoats. bienfte in ben Auheftand trat, wurde ber Ronig L. Kronenorden 3. Rlaffe verlieben. Rechnungs-rat Rals hat seinen Bohnfib nach Wiesbaben

- Die Reichsbant teilt uns mit, daß fie bon bente ab (ebenfo wie alle anderen Banten am biefigen Plate ichen feit Monaten) nadmittags neichloffen ift. Gur ben Berfebr mit bem Bublifum ift die Reichsbant bon 9-1 Uhr, am Cainstag bon 9-12 Uhr geöffnet

In einer auf Ginladung bon ca. 35 Damen und berren befuchten Berfammlung, welche am Freitag ben 28. Mai 1915 im Saale des Landratsamts Lemburg a. L. unter dem Borfit des Herrn Geb. Rat Bichting tagte, wurde, wie wir fr. gt. berichteten, nach einem Bortrage des Gelchafts-führers für den Hauptansichuf. Stadtverordneter Balger-Frankfurt a. M. über die Aufgaben ber Rriegsbeickabigten-Kürforge ein Ausichnis für Kriegsbeickabigten-Kürforge für den Kreis Limburg tonftituiert. Un der Spipe des Ausschniffes fteht ein engerer Borftand, welchem 11 Serren angehören. Die Kriegsinvaliden aus dem Kreife Bimburg a. L. wenden fich im Bedarfsfalle an den Bor enden biefes Musichuljes, ben Berrn Lanbrat au Limburg a. L. Die Bürgermeisteramter ber Areisgemeinden find gebalten, Gefuche von Orts-augrieffenen entgegen zu nehmen und dieselben an ben Ausschuß weiter zu melben,

Berl. Morgenpoft" teilt über die vom Bundestat genehmigte Berordnung von Sochftpreifen für Betroleum folgendes mit: Die neue Berordnung tritt am 15. d. Dets. in Rraft. Danach dürsen bis auf weiteres im Handel für 100 Kilo Betroleum nicht mehr als 30 Marf gesordert wer-den. Im Kleinbandel darf der Preis in Zufunst 32 Pfennig für das Liter nicht überfteigen. Wird das Betroleum aber ins aus ac-Pfennig. Rur, wenn der Könfer nicht in dar be-zahlt, bat der Berfäufer das Recht, 2 Frozent Zin-ten zu erheben. Daß die Betroleumadgabe seitens der großen Einfubrgeiellichaften dis 1. September diese Jahred eingestellt wird, wird sich im Kleinhandel insofern nicht eber fühlbar machen, als ein-mal noch große Borräte vorhanden find und anbererseits der Leuchtölfonjum in den Commer-monaten natürlich sehr gering ist.

— Unbetungsverein für Manner und Jünglinge. Es wird nochmals auf die

Bersammlung des Aubetungsvereins der Manner und Jünglinge am heutigen Abend 9 Uhr im fath. Gesellenbause bingewiesen. Alle fathol. Männer und Jünglinge sind willfommen.

Gerichteferien. Mm 15, bs. Dis. bepinnen die zwei Monate dauernden Gericktsferien. Der Urlauf der einzelnen Beamten ist in diesem Kriegsjahr beschränft. Während der Ferien wird nur in Feriensaden verhandelt und entschen. Feriensache sind: 1. Straffacken, 2. Arrestsachen u. Die einsmeiligen Berfügungen, 3. Des- u. Marti-fachen, 4. Streitigfeiten greichen Wietern und Bermietern von Wohnungen und anderen Räumen wegen Ueberlaffung, Benuhung und Räumung, fowie wegen Zurückaltung der vom Mieter in die Weträume eingebrachten Sachen, 5. Wechfelsachen, 6. Baufacken, wenn über die Fortschung eines Baues gestritten wird. Das Gericht kann auch an-dere Sachen, soweit sie besonderer Beschleumigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnbersahren, das Iwangsvollstreckungs, und Konfursversahren haben die Ferien keinen Ein-

= Die Babl ber Teldpoftiendungen ist noch immer im Steigen begriffen. Rach einer am 24. Juni vorgenommenen Jählung sind an diesem Aage and Deutschland 8,5 Willionen Feldpostbrieffendungen nach dem Felde abgegangen. Davon waren 5,9 Willionen portofreie Briefe und Boftfarten und 2,6 Millionen franfierte Seldpoft-Boltfarten und 2,6 Beilionen frantierte gelopon-briefe und Feldpostpäcken. Da nach einer Mitte Mai vorgenommenen Ermittelung im Felde selbit 5,8 Willionen Feldpostbriefsendungen täglich auf-geliefert werben, umfaht der gesamte Feldposibrief-verfebr töglich 14.8 Willionen Sendungen. — Bon den in der Heimat aufgelieferten Feldbosibriefen muffen immer noch taglich gegen 35 000 Sen-bungen von den Postsammelstellen noch dem Auf-gabeort zurückgeliefert werden, weil sie völlig mangelhaft adressiert oder so schlecht verpackt sind, daß fie nicht ins Feld geschieft werben tonnen. Das Publifum wird von neuem ersucht, der richtigen Adressierung und sachgemäßen Berpackung der Feldpostsendungen die größte Sorgsalt zuzumemben.

Provingielles.

Rriegsanszeichnungen.

Wintels, 7. Juli. Der Ranonier Bilbeim Beder von bier, 3. St. im Felbartillerie-Regt. Rr. 35. wurde mit bem Eifernen Kreng ausgeacidonet.

* Fachingen, 7. Juli. Auf ber Rruppichen Gisensteingrube trug sich gestern ein schwerer Unfall zu. Bei den Arbeiten sieß man auf einen alben Schuß, der sich ungläcklicherweise sofort entlud. Der 24 Jahre alte Hugo Lein eweber aus Wasenbach, der aus dem Helbe beurlaubt war, wurde schwere berlett; er wurde ins Krankenbaus nach Dies verbracht, wo er im Laufe ber Racht ver-Ein weiterer Arbeiter namens Schafer aus Schonborn fam mit leichteren Berletungen

* Oberlahuftein, 6. Juli. Geftern fiel bas bierjabrige Rind bes Gennifebandlers Martin Bang in ben Rhein und ertrant. Der Bater bes Rinbes befindet fich im Felde.
• Erbach a. Rb., 7. Juli. Das Fest der gol-

benen Sochzeit feierten die Cheleute Michael Undres. Der Raifer lief bem Jubelpaar bie Chejubilaumsmebaille überreichen.

r. Rubesbeim, 6. Juli. In der jungften Situng bes Rreistages wurde unter anderem beichlof-fen, gur Beftreitung der Unterftiihungen an die Familien ber jum Seeresbienft einberufenen Monnichaften eine weitere Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen; ferner wurde beichloffen, die Auf-nahme eines Darlebens von 50 000 Mark zur Erfüllung der dem Rreife infolge des Rrieges gugewiesenen wirticaftlichen Aufgaben zu genehmigen. Der Rreishaushaltsplan für 1915 wurde in Gin-nahmen und Ausgaben auf 328 200 Mart feitgefeht.

* Hand Angladen der Kreistag unferes Kreises bewilligte für Kriegs-Hamilienunterstützungen weitere 600 000 Mark. Damit ist die Summe, welche der Kreis dis jeht insgesamt für den genannten Zwed bewilligt hat, auf 2 100 000 Mark

1. Griesbeim, 7. Juli. Das von der biefigen Gemeinde beichaffte Schweinefleisch wird in biefen Tagen zu 1.35 M pro Bfund verkauft; Gemüse-Konserden mit Rauchsleich werden zu 70 Bfg. abgegeben. Rach einer Befanntmachung bes Burgermeisters find alle Sorten febr fcon und wohlfcmedend, das Schweinefleifch gang obne Knochen. Bon Fleifch und Burftwaren, auch Gemuje mit Bleifch find große Mengen vorbanden, fo daß jedes verlangte Quantum abgegeben werden fann; Schmals wird nur bis gu fünf Bfund abgegeben.

Raffel, 7. Juli. Die Stadtbeborben bon auf ben Bodsenmarften bis Enbe Juli gugunften ber Lagerbeftande alter Rartoffeln.

Rirchliches.

Der neue Beibbifchof von Trier.

*Aus der Schweiz, 7. Juli. Der Kapst ernannte laut Köln. Bztg. Migr. Anton Mönch zum Litularbischof von Bolopstilium und bestätigte ihn als Weihbischof der Diözese Trier. Der neue Weihbischof der Diözese Trier. Der neue Weihbischof der Diözese Trier, Dr. phil. et theol. Anton Wönch, ist am 13. Juli 1870 zu Kolzweiler geboren und wurde am 28. Oftober 1897 in Rom zum Friester geweiht. Nachdem er als Kaplan in Fronlautern und als Pfarrer in Baumholder und Kriefenteld gewirft hatte, wurde er am 14. April Froulautern und als Pfarrer in Baumholder und In der folgenden Rache in Jaroslau ließ Birfenfeld gewirft hatte, wurde er am 14, April Madenfen dem Dichter fagen; Fabren Sie fo früh

1907 ginn Bfarrer ber Marienpfarrei gu Reunfirben a. d. Saar berufen, wo er fegensreich wirfte, besonders auf feelforglichem und caritativem Ge-

Die gegenwärtige Lage bes Bapfitums.

Die Lage des Bapftes wird burch eine Mitteilung der Stanma beleuchtet, wonach ein leb-bafter Einspruch des vatikanischen Blattes "Offer-vatore Komano" gegen einige den Bapft ber-bohnende Berse des Bologneser Satirifers Stecchetti von der italienischen Zensur unter-drückt wurde, während die Berse selber zu ge-Batifans milberte barauf ben Ginfpruch, und biesmal ließ die Benfur ibn durch. Also böhnende Berfe gegen den bl. Bater finden die Billigung des italienijden Benfors; ober eine Berteibigung bes Bapftes gegen biefe Berunglimpfung wird auf bie Goldwage der Zenjur gelegt. Go ftebt es mit ber Freibeit des Babfitums im beutigen Rom.

Bermifchtes.

* Burgfolms (Rrs. Beylar), 7. Juli. Der Schrankenwärter Fr. De in 3 von hier wollte aus einem bereits in Bewegung befindlichen Juge ein ihm berausgereichtes Kalctchen abnehmen, wurde aber beim lieberschreiten des Gleises von dem berannabenden Triebmagen gefaßt und getötet.

Telegramme.

Der Brafibent bes herrenhaufes erfrantt.

WB. Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Bie bie Boff. Itg. bort, ift der Profident des Herrenhaufes v. Webel Piesdorf febr ichner erfranft. Der Bu-ftand des 79jährigen sei beforgniserregend.

Der Weltfrieg.

Der Alttentater Solt +.

WB. Remport, 7. Juli. Melbung bes Renteriden Buros: Dolt hat fich bas Leben genommen und gwar auf bie Beife, baf er aus einem Genfter bes Gefangniffes fprang, ale ber Barter einen Augenblid feine Belle berlaffen und die Ture offen gelaffen batte. Bolt war fofort tot.

Serbien, Griechenland und Albanien.

Mthen, 7. Juli. (Ctr. Grift.) "Deftia" beftätigt daß zwischen Serbien und Griechenland ein Ab-fonnnen wegen der Abgrenzung des offupierten Albanien erzielt wurde. Serbien überließ mehrere besethe Orte jeht schon Griechenland.

Die italienifche Beigenernte.

Chiaffo, 7. Juli. (Etr. Frftf.) Rach der "Agenzia Razionale" ergibt die italienische Weigenernte ftatt ber erwarteten 56 nur 46 Millionen Doppelgentner, doch sei durch die Magnahmen der Regierung fein Mangel zu erwarten.

Ginftellung ber Darbanellenaftion.

Baris, 8. Juli. Die Barifer Agence Savas ver-breitet eine Londoner Information, die den engl. General Samilton jum Berfasser hat und welche in ihrer eigentiimlichen Fassung darauf abgielen fonnte, Die Deffentlichfeit auf eine Einftellung der engl-frangok Operationen an den Darbanellen vorzubereiten. Es werden die furchtbaren Schwierigfeiten bervorgeboben, welche einem guten Gelingen entgegenfteben.

Freiwillige Cenuffi auf Gallipoli.

Baris, 7. Juli. (Etr. Bln.) Aus Athen mel-bet die "Agence Habas": Aus Mutiliene wird ge-melbet: Bon Konstantinopel fommende Reisende erzählen, mehrere tausend Goldaten der tapferen Genuffiftamme bon Tripolitanien feien in Konftantinopel eingetroffen und von den Türfen nach der Halbinfel Gallipoli gefandt worden.

Frangofifde Mutlofigfeit,

WB. Ronftantinopel, 7. Juli. Gin om 23. Juni bei Sede ill-Bahr gefangener Franzose sagte bei seiner Bernehmung: Ich will mit militärischer Offenhoit erklären, daß die Franzosen über die Zufunft der Operationen an den Darbanellen nicht zwersichtlich sind. Die bisher erzielten Ergebnisse erschüttern unseren Mut. Ich glanbe nicht, daß Frankreich bierber neue Ber-stärkungen schickt. Es scheint für und nicht borteilhaft au fein, die fo wichtige Front in Franfreich au berloffen, um bierbergufommen.

26 713 Bivilgefangene in England.

Amfterbam, 7. Juli. (Ctr. Bin.) Auf eine Anfrage im englischen Unterbause erffärte Unterstaatssefretar Brace, daß zwischen dem 13. Mai u. 5. Juli 7144 feindliche Ausländer interniert wurden, wodurch die Gefanttgabl auf 26 713 geftiegen ift. In derselben Zeit wurden 4800 Bersonen, einschliehlich ber Kinder, nach Deutschland gesandt,

Gin Aufruf bes italienifden Finangminifters.

Lugano, 7. Juli. (Ctr. Bin.) Luggatti erläßt in den Blättern einen verzweifelten Aufruf gur Beichnung der Anleihe gegen Androhung von Rwangsnahmen bei einem ungünstigen Ergebnis. Die Angit vor dem endgültigen Ergebnis fteigert fich. Inswifden überwiefen die itlaenischen Rotenbanken auf Befehl ber Regierung bem Staatsichat meitere 200 Millionen Lire Boriduig.

Dichter und Raifer.

In der Rabe bon Lemberg traf Raiser Wilhelm den befannten Münchener Schriftsteller u. Romanbichter Gangbofer, der als Gaft bei Maden-fens Armee weilte. Aus dem Gespräch swifchen ben beiden fei folgendes mitgeteilt:

Und plöglich werdet fich der Raifer gum Dicker und fogt mit gedampfter Stimme, ftreng und longfam, tobe Gilbe betonend: "Banghofer, mas fagen Gie gu Stalien?" Es war am 23. Juni. In Brzesto, noch am 8. Mai, batte ber Raffer den festen Glauben: "Mag auch ein Zeil des stalienischen Bolles durch die Kriegsheher mifleitet fein, auf den Ronig fann man fich berlaffen."

Erst nach einer Beile vermag Gangbofer zu antworten: "Majestät! Wie es fam, so ist es besser, für Oesterreich und für uns. Der reine Tisch ist muner bas beste Möbelstüd in einem redlichen

Der Raifer nidt. Gin Aufatmen ftrafft feine Gestalt, und er fagt dem Dichter jum Abichied ein Wort, das diefer berickweigen muß, obwohl es frobe Berbeitung bedeutet. Ein neues Stablband des Bufammenhaltens, Er darf es erft am Tage der Erfüllung befanntgeben. Er wird tommen. Bald.

tole möglich lob. Die ruffische Stellung beint Janotver See ift genommen. Morgen fallt

3wischen Bug und Dnjeftr.

WB. Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Die Ruffen machen laut B. I. Die verzweifeltften Durchbrucheverfuche am Dujeftr. Gie wurden überall gurudgeichlagen und erlitten bie fcmerften Berlufte.

Vom füdlichen Kriegeschauplas.

WB. Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.) Die Italiener wiederholten, wie bie Deutiche Tages. geitung melbet, am 6. Juli ihre Angriffe auf Gorg. Sie murben mit heroifchem Mut abgewiesen,

Ein fcweres Studium.

WB. Berlin, 8. Juli, (Drabtbericht.) Bie ber D. Tagesatg, nach bem Matin mitgeteilt wirb, ift eine aus 4 Generalen bestehenbe fraugofifche Militarmiffion am Camotag nach Rom abgereift, um bie Gemeinfamteit ber frangofifch- italienifden Rriegebandlungen gu ftubieren.

Generalgouvereur Grhr, b. Biffing und Rarbinal Mercier.

WB. Roln, 7. Juli. Der Bertreter der "Köln, Bolfszeitung". Dr. S. Conben, wurde am 3. Juli von dem Generalgouverneur von Belgien, Frhr. v. Biffing, empfangen. Die Unterredung drehte fich um den Bericht Latapies u. besten Unterredung mit dem Bapfte. Frbr. b. Biffing erflärte, tatfachlich fei Rardinal Mercier nie verhaftet geweien und in soner Bewegungsfreiheit durchaus nicht beschrünft worden. Die Berbaftung follte an dem Tage erfolgt fein, da der Kurdinal befragt werben mußte, ob ein Sirtenbrief, ber noch nicht verbreitet, sondern mir zugegangen war, tatsächsich von ihm ftomme, wie er dazu fam und namentlich, wie er sich hätte den Anordnungen über Bresseugnisse in Belgien entziehen können. Bei der Gelegendeit sagte der Offizien, der dem Kardinal die Frage vorlegte: "Es wird wohl gut sein, wenn Sie sich heute dem Generalgouverneur sur Berfügung balten, da er wahrscheinlich person-lich mit Ihnen eine Unterredung berbeiführen wird." Dies Anheimgeben, subr Frbr. v. Pa'ng fort, geschah aus den ganz erklärlichen Gründen einer möglichft baldigen Auseinandersehung mit dem Kardinal. Im Laufe des Tages geichah von mit nichts. Ich reiste nach dem Großen Hauptquartier, um die Sache direkt mit dem Reichskanzler zu besprechen. Dort erfuhr ich telephonisch, ber Karbinal wolle in Antwerpen felbst den Hirtenbrief berlesen ober die Gelegenheit besprechen. Da telegraphierte ober telephonierte ich an den Kardinal, ihn dringend bittend, von dieser Reise Abstand zu nehmen wegen ber Beunruhigung ber Bevolle-

Uebrigens bat ber Rardinal einen fogenannten Generalvaß, der ihm jederzeit dis zu dem beutigen Tage volle Bewegungsfreiheit gestattet, für ganz Belgien, nicht allein für seine Diözese, Davon hat der Kardinal ja auch in der ausgestrodenfter Beife Gebrauch gemacht. Sinfichtlich ber Neuherung des Kardinalftaatsfefreiars Gafparri, wonach er, v. Biffing, nicht an den Papft oder an den Staatssekreitär geschrieben habe, er-flärte Febr. v. Bissing: "Zatsächlich dat Gasparri ganz recht; ich dabe nie einen Brief geschrieben, noch eine derartige Aeußerung getan, wie sie go-fallen sein soll. Es wie auch ganz falsch; denn nicht nur "bon nun an", sondern stets und über-baudt war mein Bestreben, die Rechte der Lieche gu fdniten.

Bom Balfan.

WB. Betersburg, 8. Just. (Drabtbericht.) Bie Rietich melbet, find Beranderungen auf dem Balfoen in ruchfter Beit nicht gu erwarten. Die Ber-bandlungen Rumaniens mit Bulgarien find gum Stillftand gekommen. Auf Griechenland wird überbampt matt megr gereamer. taris fei temporar, da fie ohne Genehmigung des Bierverbandes erfolgt foi. Infolgedessen set es Griechenland gestattet, Teile von Albanien gu befeben.

Frangofifche Stimmungen.

Ropenhagen, 6. Juli. (Cir. Bin.) lieber die Rriegsausfichten fdreibt ber Genator Bumbert: Die Rettung Franfreichs fann nicht von benen fommen, die das frangösische Bolf in Unwissenheit halten und in den Schlaf des Optimismus idiegen wollen, nein, die Rettung fommt aus der eigenen Erfennung der wirflichen Lage und von ber Entichloffenbeit, alles gu tun, mas erforderlich ift. Giner ber großen Beerführer Franfreichs fdrieb mir gestern: 3ch will die Babrbeit fagen, wie es ift.

Wer haben die Beit jum Bundesgenoffen. Bir wollen deshalb ausbalten, arbeiten und mit unferen Goldaten bausbalterifch ju Berfe geben, bamit wir noch start sind, wenn die anderen schon ausgesaugt sind. Wir wollen unsere Kraft micht unnüg vergenden und gang offen sagen, daß wir und auf einen Binterfeldgug verbereiten.

Die Lage in ber Bufowing.

Czernowit, 6. Juli. (Ctr. Gefft.) Die Ruffen feten an ber gangen Dnjeftrfront in ber Bufowing bis gur befferobifden Grenze mit ftarten Rröften ibre Durchbruckeberfuche fort. Alle Unnaberungsverfuche wurden regelmäßig unter ichweren Berluften für ben Gegner von unferen Truppen abgewiesen, Unser gutgezieltes Artillerieseuer bat größeren russichen Ansammlun-lungen schwere Berluste beigebracht. Der Ge-wehr mangel der Russen steigert sich täglich an diefer Front. Die Rampfreferven bedienen fich, ba fie gum Sturmangriff feine Gewehre haben, erft der Gewebre ibrer gefallenen Kameraden. In diesem Abschmitte ist auch eine erhöhte Artillerie-tätigseit des Feindes zu bemerken, die aber erfolglos bleibt.

Bur Gottesbienftordnung für Limburg. Freitag 71/4 Uhr im Dom feierl, Erequienamt für Franziska Emilie Zimmermann.

Betterbericht für Freitag 9. Juli. Meift wolfig, einzeine Regenfalle, wenn auch meift leichte, windig, flibt.

Jos. Faßbender, Photograph. Ateller. Limburg, Obere Schiede 3, Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsarükein. Ausführl. Anleitung und Preisliste gratie.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, das unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin n. Tante, Frau

Jettchen Sonnenberg

geb. Levy

gestern abend 9 Uhr, im eben vollendeten 74. Lebeusjabre, nach langem schweren Leiden, in ein besseres Jenseits verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I d. Namen: Albert Metzger.

Limburg, 7. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause Hospitalstr. 7 aus statt. Blumenspenden dankend verbeten.

Todes= + Angeige.

Gott bem Allmöchtigen hat es gefallen, unfere liebe, gute Plutter, Grofmutter u. Schwiegermutter

Frau Elifabetha Groos

geb. Flud

nach langem schweren Beiben, im 81. Lebensjahre zu fich in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele ber Berftorbenen empfehlen wir bem Bebete ber Glanbigen.

Dublen, ben 7. Juli 1915.

Samille Groos, Boek, Jung und Benod.

Die Beerdigung findet Freitag frith 7 Uhr nach bem Friedhof in Efchhofen ftatt.



Die Todesstunde foling fo fruh, Doch Gott ber ferr beftimmte fie. Den ffelbentob furs Daterland Den helbentod fürs Daterland
Saxb mein helhgeliebter Mann.
Geflossen ist sein junges Blut,
Sür mich zu früh, er war zu gust.
Daß ich ihn Jenseits werde wiedersinden
Ihn ruhe sanst Du trene Seel',
Sür uns gibts bald ein Wiedersch'n.

Bermanbten, Freunden und Befannten bie traurige Mitteilung, bag am 29. Juni mein teurer, un-vergestlicher Gatte, ber trenforgenbe Bater feiner Rinder, unfer herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Ontel, ber Gefreite.

Johann Eckert

im Behr-Inf.-Reg. 7. Romp., Ritter bes Gifernen Greuges,

im 27. Lebensjahre, unerwartet im Felblagareit in-folge eines Ropfichuffes ben Delbentob fürs Bater-land ftarb.

Die tieftrauernde Gattin nebft Rinder, Eltern, Edwiegereltern u. Weichwifter.

Buffingen, Balbernbach, Sabamar, Steinbach, Wiesbaben, Karlsruhe, Eichftatt, Rürnberg, Borchheim, Rußland, Frantreich und Amerita, ben 7. Juli 1915.

Das Seelenamt finbet Montag 1/47 Uhr in Bahr

Ber ihn gefannt, wirb unfern Schmerg ermeffen.

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger empfiehlt in einfacher und feinster Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Zettiges Haar

muß mindesitets einmal in der Woche mit dem bekannten Schwarzkopf-Shampoon (Paket 20 Pfennig) gewaschen werden. Die Kopfinst wird hierdurch von des zeitlagernden abgestoßenen Hautschuppen, von Staub und Schmutz befreit, schlidliche Keine, die den Haamusfall herbeiffihren, werden in ihrer Entwicklung gebennen und abgestolet. Das Haarenhill seidenartigen Glanz und fopige Fülle. Gegen verneitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frinzr nach der Kopfwäsche behandle man Kopfast und Haare mit Poergyd-Emulsion Flasche M. 1,50. Pesbeflasche 60 Pt.

Echtifich in Apolheken, Drogerian, Parfümerie- u. Priseur-Geschäften.

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden Hämorrhoiden Flechten, Hautausschläge, Beinwunden offene Füße

KOSTENLOS telle ich auf Wensch jedem gerne mit, wie ismende Patienten die oft jahrelang mit solchen Leiden be-haftet waren, hiervon befreit wurden.

Krankenschwester Wilhelmine

Wiesbaden 124.

Walkmühlstrasse 26.

Aufruf

Zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte

Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder achauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen!

In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel,

General-Oberst, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein, Oberstleutnant,

zugeteilt dem stellvertretenden Generalkommando des Gardekorps. Dr. von Schwabach,

Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Rittmeister der Reserve.

von Loewenfeld,

General der Infanterie, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Stellvertretender kommandierender General des Gardekorps.

Erbmarschall Graf von Piettenberg-Heeren, z. Zt. Adjutant bei dem Oberkommando in den Marken.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex,

Alexander Graf von Gersdorff,

z. Zt. kommandiert zur Ersatz - Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Rgts. in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden au das Bankhaus S. Blei ehröder, Berlin W., Behrenstrasse 63, erbeten.

Postschekkonto Berlin No. 493.

Beiträge werden auch von unserer Zeitung entgegengenommen.

Massauische



Darlehen an Gemeinden und öffentliche

Ondelsicher, unter Garantie das Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden Reichsbankgirokonto. - Postscheckkonto Frankfurt s. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 170 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden-Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation,

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassaulschen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen. Annahme von Gelddepositen. Eröffnung von provisionsfreien Scheck-

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots)

An-u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso und Wechseln und Schecks, Einlösung

papieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Götersteiggeldern.

Darlehen gegen Verpfändung von Wert-papieren (Lombard-Darlehen).

fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber) Kredite in laufender Rechnung. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Massaulsche Lebensversicherungsanstalt. - Gemeinnützige Austalt des öffentlichen Rechts. -

Geneaunutzage Austalt des öffentlichen Rechts.

Grosse Lebensversicherung
(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit Erzllicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und KinderversicherungBypothekentilgungsversicherung — RentenversicherungDirektion der Nassaufschen Landesbank.

Aufruf!

Geit ungefähr 6 Wochen wirb die Berband. und Gr. frifdunge-Cielle auf bem Bahnhof ju Limburg von ben burchtommenben Bermunbeten gang bebeutenb in An-fpruch genommen. Die Bermunbeten tommen oft fo ausgefpruch genommen. Die Berwundeten lommen oft so ausgebungert und verdurstet bier an daß wir nur den einen großen Bunsch haben, allen möglichst zu helfen und sie zu erfrischen. Die Gemeinden Habamar, Camberg, Ahlbach, Dauborn, Dehrn, Tietlirchen, Dombach, Dorchheim, Borndorf, Treiselben, Eiselnach, Ellar, Elz, Erdach, Eschofen, Fauldach, Frickosen, Fussen, Dangenmeilingen, Dausen, Deringen, Deuchelheim, Hintermeilingen, Rieberg, Bahr, Langenderndach, Lindenholzbausen, Linter, Malmencich, Mensselben, Mühlen, Nüberschab, Riederbrechen, Riederhadamar, Riederselters, Riederweger, Riederzeuzheim, Oberbrechen, Oberselters, Oberweger, Oberzeuzheim, Ofiseim, Oberbrechen, Oberfelters, Oberwerer, Oberzeuzheim, Officim, Ohren, Schwidershaufen, Staffel, Steinbach, Steinefrenz, Thalheim, Waldmannshaufen, Werschau, Wilsenrod, Würges, Wallmerod, haben uns in ben ersten Monaten in so reichem Waße unterstügt, daß es uns damals ein leichtes war, alle

Baniche ju befriedigen.
Seit Januar mar es allen Gemeinden nicht möglich, uns auch weiterhin zu helfen. Tropbem mochten wir beute alle Gemeinben von neuem bitten, wieber für uns zu fam-meln, bamit wir allen benen wenigftens etwas belfen tonnen, bie in erichopftem Buftanb antommen und bei uns erfrifcht merben möchten. 7471

Die Leiterin der Berband- und Erfrifdungeftelle am Bahnhof gu Limburg: Brau Reutener.

Die Meldezettel

polizeiliche Fremden-Unmeldung für Brivatwohnungen

(Boligeiverordnung vom 18. Oftober)

find bei uns vorratig, Stud 5 Bfg.

Limburger Bereinsdruderei.

or Or. Drallo's Birkenwasser verhiedert Schuppenbil-

dung und Haarausfall. Generaldepot filtr Limborg and Umgeboug: Paritimente 8 Jos. Mailor, Limbunz

100 la. Delik. Harzkäse Mart 3.50 empf. u. versenbet Fr. Kath. Döppes, 7879 Diezerfte. 16.



Ein praktisches Geschenk das dauernd Wert behält.

Ersparnis an Zeit und Kosten bis zu 75% gegenüber anderen Waschmethoden bei größter Schonung der Wäsche.

Ohne Ofen auf dem Köchenherd verwendbar. 634 Ueber 225 000 Stück verkauft.

- Lieferung auch auf Probe. -Andreas Diener

LIMBURG Frifchmeltenbe

Schweizerziege Bu erfr. Expeb.

Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung.

Bund bei ber Boliget anmelben.

Mehrsach wird bei der Polizeiverwaltung das Berlieren von Gegenständen von mehr oder minder großem Werte in hiesiger Stadt angemeldet, mährend der zweisellos ersolgte Fund der verlorenen Gegenstände nicht angezeigt wird.
Es wird daher nachbrücklich auf die Bestimmung des § 965 Absag 2 B. g. B. hingewiesen, wonach dei jedem Funde von Gegenständen im Werte von mehr als drei Mart der Finder, salls er den Eigentümer oder Empfangsberechtigten nicht tennt, verpslichtet ist, den Fund unverzüglich der Boltzeis behörde anzuseigen. behörbe anzuzeigen.

Es genugt alfo nicht bie Bermahrung bes unbefannten

Much ift es bei Richtanmelbung bes Funbes fitr ben Gigentumer febr erfchwert, wieber ju feiner Sache zu tommen. Die sofortige Anzeige bei der Bolizeiverwaltung ift also sowohl durch die Rechtspflicht als auch durch das Rechtlichteitsgefühl ersordert.

Außerbem fett fich berjenige, welcher einen Fund ver-heimlicht bem Berbacht ber ftrafrechtlichen Unterschlagung (bes Fundbiebstahles) und ber gerichtlichen Bestrafung

Limburg, ben 5. Juli 1915.

7466 Die Boligei Bermaltung:

In der Privatklagesache

bes Ober Boftaffiftenten Theodor Loewenstein in Limburg a. b. Bahn, Brivatflagers gegen ben Gaftwirt und Danbler Josef Wolf in Ballmerod, Angeflagten wegen Beleibigung hat bas Ronigliche Schöffengericht in Ballmetob am 17. Juni 1915 für Recht ertannt:

Der Angeklagte ift bes Bergebens gegen § 185 St G. B. schuldig und wird beshalb verurteilt zu einer Gelbstrafe von brei Mart evil einem Tage Gefängnis.

Die Roften bes Berfahrens einschließlich ber bem Privat-fläger erwachsenen notwendigen Auslagen fallen bem Ange-flogten zur Last.

Angleich wirb bem beleibigten Dber Boftaffiftenten Theodor Loewenstein in Limburg a. d. Lahn die Befugnis zugesprochen, die Berurteilung auf Roften des Angetlagten innerhalb einer Frift von einer Woche feit Buftellung einer Ausfertigung des rechtstraftigen Urteils einmal im "Naffauer Boten" bekannt zu machen.

Die Richtigkeit ber Abschrift ber Urteilssormel wirb be-glaubigt und die Bollftrectbarteit bes Urteils bescheinigt.

Ballmerod, ben 24. Juni 1915.

Kilbinger

Berichtsfchreiber bes Ronigl. Amtsgerichts.

Bertrauensperion

gur felbftanbigen Suhrung einer Rantine gefucht. Rab. 7451 Expedition.

Tüchtiger Dreber, 60-65 Big Stundenlohn, fomie einige altere

Schloffer Mafchinenfabrit Hainer,

8-10 ffeibige

Limburg a. b. L.

Georg Meldau, Troisborf bei Coln.

ber die Sandelsichule befucht hat, fucht Stelle auf Buro gegen etwas Bergutung.

Militarfreier Rann mit etwas taufm. Renntniffen für Bertrauenspoften gefucht.

Offert. unter 7485 an bie Far unfer Beamten- unb Arbeiter . Rafino wirb

tüchtige, wirticaftliche Ködjin

Gintritt per 1. Auguft eine

Offerten mit Beugnisab-fcriften und Bohnanfpruche find an bie

Attien-Gefellichaft für **Masindultrie** Abieilung Birges gu richten.

Braves, fleißiges Mäddgen, welches ichon in Stellung war, zum balbigen Gintritt gefucht. Bu erfragen in ber

Expedition. Mädden

für Saus- und Felbarbeit gefucht Lohn 250-300 Mt. Off. unt 7469 an bie Exp.

Tüchtiges, erfahrenes Mäddien,

bas Liebe zu Kindern bat, fucht fofort ober 1. August Frau Kreisspartassenrenbant 7475 Grammel, Untere Schiebe Ro. 2.

Adstuna!

Donnerstag von 1 Uhr ab eine große Senbung 30hannisbeeren, Simbeeren, Seidelbeeren u. Einmad-firigen empfichit H. J. Ludwig.

falat- und Einmag-

empfiehlt Gärtnerei Moos. Robonnisbeeren

taufen gefucht. 748 Ronbitorei Sehupp. 80-100 Liter

Vollmilch täglich gefucht. Offerten mit Breisangabe unter 7477 an

bie Grp. b. BL erbeten - Junges Madden, welches ftenographieren u. bie Remington-Schreibmafchine bedienen tann, für nachmit-tags, eventl für zwei Abenb-ftunden gefucht. Angebote unter A. B. 7476 an die Ex-

pedition b. Bl. Eine tüchtige

Rodfrau

gefucht. Rab. Erp. Gefucht für fofort tüchtiges Radchen, bas ichon gebient hat. Bu erfragen in ber Expedition b. BL. 7472

Ein gebrauchtes Sahrrad mit Freilauf und Rudtrittbreinfe gu taufen gefucht. Bu 7478 erfragen Exp.

Suche für 2'/-jährigen Anaben in ev. Familie gute Pflege. Offert unter 7484 an bie Exp.

Chone

4-5-3immer-Bohnung nebft allem Bubebor von ruhigen Beuten per 1. Oftober

pu mieten gefucht.
Offerte mit Breis unter 6. 3. 8. 7457 an die Erp. Shone

4-3immer-Bohnung II. Etage, nebft allem Bubehör per 1. Oftober ju vermieten. 7181 Werner-Gengerftr. 15.

Shon möbliert. 3immer Dbere Schiebe 6.

Mobl. Bimmer mit ober ohne Benfion ju ver-mieten. Rab. Exp. 7481